



Am 1. Januar 2022 treten neue Bestimmungen des Anti-Verschwendungsgesetzes in Kraft und dadurch wird sich einiges für die Franzosen ändern.

Das am 10. Februar 2020 veröffentlichte Gesetz gegen Verschwendung oder AGEZ-Gesetz sieht unter anderem vor, dass Einwegverpackungen aus Kunststoff bis 2040 nicht mehr auf dem Markt erhältlich sein sollen. In diesem Rahmen wurden am 1. Januar 2021 Strohhalme, Einwegbesteck und Rührstäbchen verboten. Am 1. Januar 2022 werden neue Bestimmungen des Gesetzes in Kraft treten. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten Maßnahmen.

Ende der Plastikverpackungen für Obst und Gemüse

Frisches Obst und Gemüse unter 1,5 kg darf nicht mehr in Plastik verpackt werden. Diese Änderung betrifft etwa 30 Produkte: Lauch, Zucchini, Auberginen, Paprika. Die Maßnahme soll die Hersteller dazu zwingen, sich anzupassen, auch wenn bis 2026 Toleranzen gelten, insbesondere für rote Früchte, die empfindlicher sind.

Teebeutel aus nicht biologisch abbaubarem Kunststoff werden künftig ebenfalls verboten.

Verbot von Plastikspielzeug in Fast-Food-Restaurants

Fast-Food-Restaurants dürfen Plastikspielzeug nicht mehr kostenlos verteilen. McDonald's Frankreich hatte dieser gesetzlichen Verpflichtung bereits vorgegriffen und angekündigt, ab Februar 2021 Plastikspielzeug aus seinem Kindermenü zu streichen und „umweltfreundlichere Spiele anzubieten“.

Verpflichtung zu Wasserspendern in Einrichtungen mit Publikumsverkehr

In Einrichtungen mit Publikumsverkehr muss mindestens ein öffentlich zugänglicher Trinkwasserspender vorhanden sein, sofern dies realisierbar ist. „Gaststätten und Schankwirtschaften sind verpflichtet, auf ihrer Speisekarte oder auf einer Aushangfläche deutlich sichtbar auf die Möglichkeit hinzuweisen, dass die Verbraucher kostenloses Trinkwasser verlangen können“, heißt es im Gesetz. „Diese Einrichtungen müssen ihren Kunden Zugang zu frischem oder temperiertem Trinkwasser gewähren“.

Verbot der Vernichtung von unverkaufter Kleidung

Um Spenden und das Recycling von Produkten zu fördern, verbietet das Anti-Verschwendungsgesetz Herstellern, Händlern und Online-Shops, ihre unverkauften Textilien wegzuerwerfen. Die Kleidungsstücke müssen zwingend gespendet, wiederverwendet, wiederverwertet oder recycelt werden. Auch Hygieneartikel werden von dieser Maßnahme betroffen sein.

Das Triman-Logo ist auf Produkten verpflichtend



2022: Was sich mit dem Gesetz gegen Verschwendung ab 1. Januar
ändert

Das Triman-Logo muss auf allen Produkten sichtbar sein. „Sein Vorhandensein bedeutet nicht unbedingt, dass der Abfall in eine Recyclingtonne geworfen werden muss, sondern dass der Abfall einer Sortierregel unterliegt: Rücknahme im Geschäft für elektrische und elektronische Geräte, spezielle Sammelbehälter für Batterien... „, erklärt das Ministerium für den ökologischen Übergang auf seiner Website.

Möglichkeit für Apotheken, Medikamente einzeln zu verkaufen

Um die Verschwendung von Arzneimitteln zu vermeiden, können Apotheken, wenn die Darreichungsform dies zulässt, bestimmte Arzneimittel einzeln abgeben.